

# BUZ

BEI UNS ZUHAUSE – DAS ESSEN-NORD MITGLIEDERMAGAZIN

## GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN

ZUHAUSE BEI FAMILIE KRAUSE

## ENERGETISCHE SANIERUNG IN STOPPENBERG

ERFOLGSMASSNAHMEN  
WERDEN FORTGESETZT

## TENNIS-SAISON FÜR 75 EURO

EXKLUSIV-ANGEBOT FÜR  
MITGLIEDER VON ESSEN-NORD



## AUF EIN WORT!

Einen Eindruck, wie vielfältig die Herausforderungen und Aufgaben einer Wohnungsgenossenschaft sind, kann man den Beiträgen auch dieser BUZ entnehmen. Dabei reicht das Spektrum von Technik bis Soziales. Immer im Mittelpunkt stehen Menschen. Ob es die junge Familie ist, die ihr neues Zuhause in unserem schönen Neubau an der Scheckenstraße 29 in Essen-Bedingrade (siehe Beitrag auf Seite 4) gefunden hat, unsere neue Mitarbeiterin in der Vorstandsassistentin (siehe Seite 18), die in vielen Organisationsprozessen eingebunden ist und trotzdem den Überblick behält, oder das Engagement unserer Vertreter, die eine enge langjährige Zugehörigkeit zu unserer Genossenschaft verbindet (siehe Beitrag auf Seite 20). Sie alle sind Teil unserer auf Solidarität basierenden und auf diese angewiesenen Genossenschaft.

Auch wenn sich der weit überwiegende Teil unserer Mieter und Mitglieder sehr solidarisch verhält, so fallen seit geraumer Zeit einige Auswüchse auf, die nicht hingenommen werden können (siehe Seite 14).

Schließlich gehen die Beiträge über die energetische Sanierung unserer Bestände am Arendahls Hang in Essen-Stoppenberg (Seite 10) und unseres Neubausvorhabens an der Frankenstraße in Essen-Rellinghausen (Seite 7) auf Wohnraum für Menschen unter den Dächern von Essen-Nord ein.

Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame Lektüre unserer neuen BUZ, eine schöne Frühlingszeit und hoffen mit Ihnen, dass die Corona bedingten Einschränkungen weiter abnehmen und wir gemeinsam unserem gewohnten Leben Stück für Stück näher kommen!

Ihr Vorstand

Juan-Carlos Pulido  
Vorsitzender des Vorstandes

Andreas Dargegen  
Mitglied des Vorstandes

PS: Gerade bei jenen Artikeln, die geplante Veranstaltungen oder Termine im Blick haben, war zum Redaktionsschluss nicht sicher, ob sie aufgrund der Corona-Krise tatsächlich stattfinden oder eingehalten werden können. Wir bitten Sie, sich diesbezüglich über die aktuellen Medien und das Internet zu informieren.



## 6. BUGA-Erfurt: Ein Mekka für Pflanzen-Fans



## 8. Essen-Nord-Trabanten Konzentriert in Ratingen

## 4. Unter den Dächern von Essen-Nord

## 23. Wildkräuter- muffins von der Kräuterhexe



# INHALT

2	Editorial
2	Inhalt
4	Familie Krause: Gekommen, um zu bleiben
6	Bundesgartenschau in Erfurt: Mekka für Pflanzen-Fans
7	Essen-Nord on Tour: Ausflug nach Thüringen?
7	Wohnen zwischen Wasser und Wald
8	Essen-Nord-Trabanten: Konzentriert in Ratingen
10	Energetische Sanierung: Erfolgsmaßnahmen werden in Stoppenberg fortgesetzt
11	Die Genossenschaft in Straßennamen: Arendahls Hang
12	Geschützter Raum für Menschen, die seelisch krank sind
14	Solidarität darf kein Fremdwort werden
15	Warme Mahlzeiten für Kinder
16	DJK Altendorf 09: Tennissaison für 75 Euro
18	Arbeiten bei Essen-Nord: Moderne Vorstandsassistentin – strukturieren, planen, begleiten
19	Das älteste Mitgliedsbuch
20	Vertreter bei Essen-Nord: Soziales Engagement gehört einfach dazu
22	Wohnzimmer Natur: Die Spur der wilden Kräuter
23	Rezept: Wildkräutermuffins
24	Rezept: Orientalisches Lamm mit Couscous
25	Haldengeschichten: Großes Holz in Bergkamen
26	Neue Website: Ein weiterer Schritt in Richtung Digitalisierung
26	Vertreterversammlung
27	Gewinnspiel



### IMPRESSUM

Herausgeber:	Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG
V.i.S.d.P.	Juan-Carlos Pulido
Redaktion:	wort- und tat-büro   essen   Hubert Röser, CONTACT GmbH, Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG
Konzept und Umsetzung:	CONTACT GmbH, Oberhausen
Druck:	Druckstudio GmbH, www.druckstudiogruppe.com
Bildnachweis:	Dr. Sebastian Hellmann, Svernon Lorenz, SWE Stadtwerke Erfurt GmbH/Steve Bauerschmidt, Hubert Röser, stock.adobe.com: Dar1930, galiyahassan, Noam, Ronald Rampsch, istockphoto.com/justhavealook, privat

Unter den Dächern von Essen-Nord

# GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN

Frisches Blut tut gut! Nachdem wir in den letzten Ausgaben dieser Zeitschrift vorwiegend Mieter vorgestellt haben, die schon seit etlichen Jahren unter den Dächern von Essen-Nord wohnen, ist diesmal eine junge Familie an der Reihe: Die Krauses. Mutter Martina, Vater André und die beiden Töchter Lena (15) und Sophie (11). Sie wohnen seit September vergangenen Jahres in dem Neubau an der Scheckenstr. 29 und machen deutlich, dass das Angebot unserer Genossenschaft auch für junge Menschen interessant ist.

**S**elbst wenn dies die erste Wohnung ist, die sie bei Essen-Nord beziehen: So ganz unbekannt ist ihnen unsere Genossenschaft nicht: „Meine Mutter ist schon lange Mieterin und wohnt hier schräg gegenüber in der Scheckenstraße 18“, erzählt Martina Krause. Dass dieser Umstand durchaus ein Grund ist, warum die junge Familie sich für diese Wohnung interessiert hat, liegt auf der Hand. „Das ist eine echte Win-win-Situation“, sagt André Krause, von Beruf Reha-Berater bei einer großen Versicherung. „Wir sind beide voll berufstätig“, sagt er mit Blick auf seine Frau, die als Erzieherin in einer Mülheimer Kita arbeitet, „und wenn mal was mit beiden Mädchen ist, können sie eben rüber zur Oma – und andererseits stehen wir bereit, wenn wir sie mal mehr unterstützen müssen“.

#### Eigentum muss nicht sein

Insofern war der zweite Bauabschnitt in der Scheckenstraße von Anfang an interessant für die Krauses. „Wir hatten zwar auch mal überlegt, selbst zu bauen oder zu kaufen – aber die Preise sind inzwischen dermaßen durch die Decke geschossen, das ist für eine Familie mit ganz normalem Einkommen kaum zu machen.“ Aber auch in anderer Hinsicht habe das Wohnen zur Miete durchaus seine Vorteile: „Wenn ich mir vorstelle, ich hätte während der Bauphase den Kontakt mit den verschiedenen Handwerkern selbst koordinieren müssen, dann wäre ich wohl komplett durchgedreht“, lacht Martina Krause im Rückblick. „Aber so gab es ja Frau Nieswandt – und wo immer ein Problem auftauchte, hat sie sich drum gekümmert.“

Dass trotzdem nicht alles rundlief und teils noch immer einige Probleme vorhanden sind, an die man beim Einzug noch gar nicht gedacht hatte – etwa das nächtliche Rauschen der Tiefgaragenlüftung –, will das Ehepaar nicht verheimlichen.

### **„Aber wir fühlen uns schon bei Essen-Nord sehr gut aufgehoben und auch ernst genommen.“**

Insofern sind sie – nach einigen Wohnungswechseln in der vergangenen Jahren – jetzt „gekommen, um zu bleiben“.

#### Gute Nachbarschaft

Gegenüber früheren Wohnungen empfinden die Krauses es zudem als besonderen Vorteil, dass sich hier eine funktionierende Hausgemeinschaft entwickelt hat: „Es ist hier sehr persönlich und nicht so anonym wie anderswo“, meint André Krause. „Manchmal will man nur die Post vom Briefkasten reinholen, trifft einen Nachbarn und verquatscht sich eine Viertelstunde – das passiert hier einfach! Und das finde ich gut.“ Zwar bedauern sie ein wenig, dass sie die einzige Familie mit Kindern in dem Haus sind, „aber hier in der Straße gibt es doch noch eine ganze Reihe anderer Jungen und Mädchen“.

Über die bisherige Pandemiezeit sind die Krauses einigermaßen gut hinweggekommen: „Die Woh-

nung ist mit über 110 m<sup>2</sup> und 4 ½ Raum groß genug – und die Terrasse ist tatsächlich Gold wert. Wenn jetzt noch der Sichtschutz kommt, damit ich nicht so auf dem Präsentierteller sitze, ist alles gut“, lacht Martina Krause. Dass das Homeoffice vom Vater und das monatelange Homeschooling der beiden Mädchen aber an den Nerven gezerrt hat, ist dagegen Tatsache. „Bisweilen ist uns schon die Decke auf den Kopf gefallen, wir haben dies und das ausprobiert, natürlich auch in IT investiert, und jetzt klappt es ganz gut!“ Dennoch, das normale Leben fehlt. Lena z.B. ist ausgebildete DLRG-Rettungsschwimmerin – und war nun seit Monaten nicht mehr im Wasser und bei den Schwimm-Kollegen.

#### Bunte Fische

Apropos Wasser: Ganzer Stolz der Familie, aber besonders der Mutter, ist das 350 l-Warmwasser-Aquarium, dem sie sich mit Hingabe widmet. „In unserer Kita gibt’s eins, das hat mich seinerzeit ziemlich begeistert und nun haben wir genug Platz, um selbst ein schön großes Becken aufzustellen: mit Roten Neons, Peruanischen Gold Stripes, Diamant-Regenbogenfischen, Schnecken – und einem Schiffswrack auf dem Grund, das habe ich mir immer gewünscht.“ Und mit dem Füttern und Beobachten der bunten Fische kann man sich auch in Zeiten der Pandemie die Zeit vertreiben ...



Bundesgartenschau in Erfurt

# MEKKA FÜR PFLANZEN-FANS

In den letzten Monaten hatten es die bundesweit beliebten Gartenschauen schwer: Entweder wurden sie verschoben oder hatten wegen der zahlreichen Beschränkungen nicht die Zuschauerzahlen, die geplant (und notwendig) waren – wie etwa in Kamp-Lintfort. In diesem Jahr gibt es nun gleich vier Landesgartenschauen, alle in Bayern und Baden-Württemberg, die um die Gunst der Besucher buhlen – und die Bundesgartenschau im thüringischen Erfurt.

**D**ort hat man mit großen Garten-Events schon seine Erfahrung: Denn bereits 1865 und 1876 wurden dort die ersten international bedeutsamen Gartenbauausstellungen veranstaltet – und an diese Tradition möchten die aktuellen „Macher“ anknüpfen ... Insgesamt werden zwischen dem 23. April und dem 10. Oktober rund 43 Hektar bespielt, alles unter dem Motto „Erfurt blüht auf“.

es auch die beliebten Themengärten, bei denen sich alles um einen Schwerpunkt dreht, wie etwa Küchengärten, der Garten für Kinder, pflegeleichte Gärten, Naturgärten, Gärten der Epoche und noch viel mehr. Oder die Schaugärten, die den Artenreichtum erlebbar machen: Irisgarten, Rosengarten, Liliengarten, Karl-Förster-Garten oder die Erfurter Gartenschätze mit einzigartigen Züchtungen von Gemüse und Blumen aus den vergangenen 200 Jahren – made in Thüringen.

Hauptschauplätze sind der Cyriaksberg – kurz „egapark“ – und der Petersberg über den Dächern der Altstadt. Beide Flächen sollen dafür sorgen, dass sich Thüringens Landeshauptstadt in eine blumig-grüne Gartenanlage verwandelt: Blühende Blumenfelder, historische Kulissen, leuchtende Farben, herrlicher Duft – Erfurt feiert die Renaissance der Blumenstadt und zeigt das Gärtnerhandwerk in allen Facetten. Natürlich gibt

Darüber kommen auch die Freunde der Kulinarik nicht zu kurz: Zahlreiche Restaurants und Weintreffs werden dafür Sorge tragen, dass niemand verhungern oder verdursten muss, sondern – ganz im Gegenteil – mit landestypischen Spezialitäten verwöhnt wird. Interesse geweckt? Mehr Infos gibt es hier:

[www.buga2021.de](http://www.buga2021.de)



Essen-Nord on Tour

## Ausflug nach Thüringen?

Zum Redaktionsschluss unserer BUZ war noch nicht abzusehen, wie sich die Corona-Beschränkungen auf einen Besuch der BUGA auswirken. Dennoch wurde die Idee geboren, den Mietern von Essen-Nord eine Wochenend-Reise nach Erfurt anzubieten. Dort könnte neben dem Besuch der Gartenschau auch ein Besuch der dortigen „Wohnungsgenossenschaft Zukunft“ auf dem Programm stehen, zu der wir schon kurz nach der Wende einen freundschaftlichen Kontakt hatten. Doch noch sind zu viele Fragen (Ist eine Bus-Reise möglich? – Wie sind die Hotel-Regelungen?) ungeklärt, um eine offizielle Ankündigung zu machen. Bitte beachten Sie unsere Homepage oder teilen Sie uns Ihr Interesse per Mail oder Brief mit: Wir werden Sie dann informieren, ob und wie wir eine entsprechende Tour planen.

## GARTENSCHAU-TERMINE 2021

**BUGA Erfurt (Thüringen)**  
23. April bis 10. Oktober 2021.  
[www.buga2021.de](http://www.buga2021.de)

**Überlingen (Baden-Württemberg)**  
9. April bis 17. Oktober 2021.  
[www.ueberlingen2021.de](http://www.ueberlingen2021.de)

**Ingolstadt (Bayern)**  
21. April bis 3. Oktober 2021.  
[www.ingolstadt2020.de/](http://www.ingolstadt2020.de/)

**Eppingen (Baden-Württemberg)**  
Laufzeit: 7. Mai bis 12. September 2021  
[www.gartenschau-eppingen.de](http://www.gartenschau-eppingen.de)

**Lindau (Bayern)**  
20. Mai bis 26. September 2021  
[www.lindau2021.de](http://www.lindau2021.de)

Neubau an der Frankenstraße

# WOHNEN ZWISCHEN WASSER UND WALD

**U**nser Neubau in der Frankenstraße 127–129 in Essen-Rellinghausen geht langsam aber sicher seiner Vollendung entgegen. „Derzeit erfolgen die Ausbauarbeiten im Innern des Gebäudes“, beschreibt Essen-Nord-Vorstand Andreas Dargegen den augenblicklichen Stand. Schon jetzt kann gesagt werden, dass sich das viergeschossige Mehrfamilienhaus mit Aufzug im gleichermaßen traditionellen wie lebendigen Stadtteil Rellinghausen großen Interesses erfreut.

„Das liegt unter anderem daran, dass die Lage des Hauses wirklich außerordentlich gut ist“, stellt Dargegen fest. Und tatsächlich: Der Neubau mit 13 Wohnungen ist verkehrstechnisch bestens erschlossen und liegt zudem ganz nah bei den idyllischen Ruhrauen. Eine große Auswahl an Einkaufsmöglichkeiten mit vielen inhabergeführten Geschäften und einer traditionsreichen Gastronomie machen das Leben lebenswert. Kindergärten, Schulen sowie Sportanlagen

befinden sich ebenfalls in unmittelbarer Nachbarschaft. Eine Parkgarage mit 14 Stellplätzen rundet das Angebot ab.

## Gewohnt hochwertige Ausstattung

Die Wohnungen werden alle über eine – für Essen-Nord typische – hochwertige Ausstattung mit Parkettböden und bodentiefen Fenstern verfügen. Von einem Appartement mit 46 m<sup>2</sup> angefangen bis hin zu Wohnungen mit bis zu zwei Kinderzimmern und einer Gesamtgröße von 107 m<sup>2</sup> sind die Einheiten für Mieter in unterschiedlichen Lebenslagen geeignet. Die vier Wohnungen im Erdgeschoss verfügen jeweils über eine Terrasse mit einem Zugang zum Mietergarten, der nach Süden hin ausgerichtet ist. Die Wohnungen in den höheren Geschossen haben jeweils einen Süd-Balkon. Die Wohnungen werden ab Juli 2021 bezugsfertig sein. Ansprechpartnerin für Mietinteressenten ist Gabriele Nieswandt, die unter Telefon 0201/63402-31 oder der Mail-Adresse [nieswandt@essen-nord.de](mailto:nieswandt@essen-nord.de) erreichbar ist und gern weitere Auskünfte erteilt.





Essen-Nord-Trabanten

# KONZENTRIERT IN RATINGEN

Wer an Essen-Nord denkt, hat meist die Quartiere an der Hirt-sieferstraße, die Matthäuskirch-Siedlung oder den Feldmannhof im Blick, die direkt in der Ruhr-gebietsmetropole zu finden sind. Doch Essen-Nord damit gleichzu-setzen, wäre zu kurz gesprungen, denn unsere Genossenschaft hat in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder auch in anderen Städten Häuser gebaut oder hinzugekauft. Mehr als sieben Prozent des gesamten Woh-nungsbestandes von Essen-Nord befinden sich z. B. in Ratingen.

**D**ort ist unsere Genossenschaft kurz nach der Jahrtausend-wende tätig geworden und hat an der Gleiwitzer- und Neisser Straße 155 Wohnungen und an der Lochnerstraße weitere 100 Wohnungen gekauft. „Vor dem Hintergrund, dass wir in Essen einige Häuser verkaufen wollten, die nicht zukunftsfähig waren, aber auf der anderen Seite nicht schrumpfen wollten, blieb kaum etwas anderes übrig, als auch außer-halb von Essen nach interessanten Objekten Ausschau zu erhalten“, erinnert sich der frühere Essen-Nord-Vorstand Klaus Grewer an die damaligen Entscheidungen. Ausschlag gebend für das Kaufinteresse waren immer drei Punkte: Erstens: Lage, zweitens: Lage, drittens: Lage.

**Im zweiten Anlauf**  
Die Wohnanlage an der Gleiwitzer Straße stammt aus dem Jahr 1972 und war von der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse gebaut worden. Als diese Kasse die Gebäude veräu-ßern wollte, war Essen-Nord schon interessiert, musste sich aber dem Angebot des Leipziger Unternehmens BauBeCon geschlagen geben. Das aber verlor schon bald wieder das Interesse an den Häusern und im Jahr 2004 griff Essen-Nord beherzt zu. Denn die Gebäude hatten nicht nur die besagte extrem gute Lage, die Wohnun-

gen waren auch alle mit Balkonen ausgestattet – was für die damalige Zeit durchaus als außer-gewöhnlich bezeichnet werden darf. Außerdem verfügte jedes der Häuser über einen Aufzug – was ebenfalls nicht unbedingt üblich war.

Gleichfalls im Jahr 2004 erwarb Essen-Nord fünf Häuser mit 100 Wohnungen in der Lochner-straße. Verkäufer der 1984 erbauten Anlage war die Alte Leipziger Versicherung. Das Besondere an diesen Gebäuden: Direkt nebenan stehen weitere Häuser baugleichen Typs, deren Wohnungen aber nicht vermietet, sondern als Eigentumswohnungen vermarktet worden waren. Und unter allen Gebäuden erstreckt sich eine große Tiefgarage, die von den Mietern der einen und den Eigentümern der anderen Wohnungen gleichermaßen genutzt wird.

Hinzu kommt in Ratingen ein 2015 erbautes Haus im Angermunder Weg ganz in der Nähe des Düsseldorfer Flughafens, das über zehn Wohnungen verfügt und einem Privatmann abgekauft wurde. Somit beläuft sich der Gesamt-bestand von Essen-Nord in der „Dumeklemmer-Stadt“ auf insgesamt 265 Wohnungen. In der nächsten BUZ-Ausgabe werfen wir dann einmal einen Blick in die Landes-hauptstadt Düsseldorf, wo Essen-Nord gleichfalls prominent vertreten ist.

## DIE DUMEKLEMMER-STADT

Seit Jahrhunderten haben die Ratinger den Spitznamen „Dumeklemmer“ (Daumenklemmer). Angeblich haben sie dem heiligen Suitbertus einmal den Daumen im Stadttor eingeklemmt, als dieser den damals noch heidnischen Ratinger Bürgern das Christentum bringen wollte. Suitbertus soll sie daraufhin verflucht haben, dass alle Ratinger Kinder in Zukunft mit einem „platten Daumen“ zur Welt kommen würden. Historisch gesehen gab es wohl aber einen anderen Grund, warum Ratingen mit diesen Spitznamen belegt wurde: Jahrhundertlang war die Stadt Sitz des Scharfrichters des Bergischen Landes – und das Anlegen von Daumenschrauben zur Erpressung von Geständnissen war besonders gefürchtet. Im ganzen Bergischen Land hießen die Ratinger damals „Dumeklemmer“.



#### Die Genossenschaft in Straßennamen

## ARENDAHLS HANG

Die Namen der Straßen, in denen Essen-Nord Wohnungen vermietet, gehen oftmals auf historische Persönlichkeiten, Ereignisse oder Eigentumsverhältnisse zurück. Letzteres ist beim Arendahls Hang der Fall: Der Name bezieht sich auf den Flurnamen Arendahls Wiese, von der es in der Essener Landmatrikel von 1668 heißt: „Zum Hofe des Johann Tutmann gehört Arendahls wische so die Hinselers Erben vor 8 Rthlr verpachtet.“ Die „Landmatrikel“ wurde seinerzeit im Auftrag der Essener Fürstbittin erstellt und beinhaltete einen Katalog von zehn Eigentumsfragen, die von allen im Stift Essen wohnenden Bauern und Köttern (Besitzer eines Kotten) beantwortet werden mussten. Man sieht, bürokratische Fragebogen gab es auch schon im 17. Jahrhundert ...

#### Energetische Sanierung

# ERFOLGS- MASSNAHME WIRD IN STOPPENBERG FORTGESETZT

Die erfolgreiche Strategie, die Bestandshäuser unserer Genossenschaft energetisch zu ertüchtigen und gleichzeitig zu modernisieren, wird Essen-Nord auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Jetzt können sich die Mieterinnen und Mieter des Quartiers am Arendahls Hang / Im Looscheid in Stoppenberg auf eine deutliche Verbesserung ihrer Wohnqualität freuen.

In jedem der insgesamt vier Bauabschnitte werden Setzrisse am Mauerwerk und Außenputz beseitigt und eine Fassadendämmung angebracht, um dem hohen Energieverbrauch entgegenzuwirken. „Unser Ziel ist es, ähnlich wie in der Scheckenstraße 14 in Bedingrade, den energetischen Standard eines KfW Effizienzhaus 70 zu erreichen“, beschreibt Essen-Nord-Vorstand Andreas Dargegen die zu bewältigende Aufgabe, die sich unsere Genossenschaft in diesem Jahr stolze 2,6 Mio. € kosten lässt. Dabei sind der Einbau von Zentralheizungen und eine Fassadendämmung ebenso geplant wie die Dämmung der obersten und unteren Geschossdecken sowie der Einbau von Kunststoff-Fenstern mit Dreifach-Isolierverglasung.

„Darüber hinaus werden auch die Treppenhäuser instandgesetzt bzw. modernisiert, Balkonbrüstungen erneuert und abschließend auch die Außenanlagen neu gestaltet“, erläutert Dargegen die Maßnahmen.

#### Fernwärme

Das Quartier in Stoppenberg wird Zug um Zug an die Fernwärmeleitung der Steag angeschlossen, die durch den Arendahls Hang weiter in Richtung Stoppenberg verläuft. „Mit der Fernwärme haben wir bislang sehr gute Erfahrungen gemacht, sodass ein Austausch der bisherigen Nachtspeicherheizung auch für diese Maßnahme nicht nur energetisch sinnvoll ist!“

Die sonst übliche Veranstaltung, in der die Mieter über das geplante Vorhaben informiert werden, wurde im vergangenen November coronabedingt durch ein ausführliches Informationsschreiben ersetzt. „Zwischenzeitlich ist der Startschuss erfolgt: Zwar sind die Maßnahmen auch mit ein paar baubedingten Unannehmlichkeiten verbunden, aber die zu erwartenden Energieeinsparungen und die Komfortverbesserungen machen das sicherlich wett!“ freut sich Dargegen.

## Die Maßnahmen im Überblick

#### Bauabschnitt 1 (2021)

Arendahls Hang 5–11  
32 Wohnungen, 2.452 m<sup>2</sup> Wohnfläche

#### Bauabschnitt 2 (2022)

Arendahls Hang 6–10 und Im Looscheid 20–22  
36 Wohnungen, 2.714 m<sup>2</sup> Wohnfläche

#### Bauabschnitt 3 (2023)

Arendahls Hang 13–19 + 21–25  
36 Wohnungen, 2.621 m<sup>2</sup> Wohnfläche

#### Bauabschnitt 4 (2024)

Arendahls Hang 12–16 + 27–33  
44 Wohnungen, 3.250 m<sup>2</sup> Wohnfläche



Aus der Nachbarschaft

# GESCHÜTZTER RAUM FÜR MENSCHEN, DIE SEELISCH KRANK SIND

Das „Haus am Hedwig-Dransfeld-Platz“ in unmittelbarer Nähe zu unserer Geschäftsstelle ist eine Einrichtung mit besonderen Wohnformen für Menschen mit einer seelischen Erkrankung. Seit einigen Jahren gibt es eine lockere Kooperation zwischen Essen-Nord und dieser zur GSE (Gesellschaft für Soziale Dienstleistungen Essen mbh) gehörenden Einrichtung.



**A**ngefangen hat alles damit, dass Essen-Nord für eines seiner Mieterfeste Stühle benötigte, die wir gerne ausgeliehen haben“, erinnert sich Werner Bulst, von Haus aus Diplom-Sozialarbeiter, der seit elf Jahren die Geschicke der Einrichtung leitet. „Seither haben sich immer wieder Gelegenheiten ergeben, wo man sich gegenseitig unter die Arme greifen konnte: Wir kommen gerne zu den Feierlichkeiten der Genossenschaft und die Mieter der umliegenden Häuser besuchen regelmäßig unser Sommerfest oder unseren Adventsbasar. Jetzt, in der Zeit der Pandemie, sind die Kontakte natürlich erheblich eingeschränkt“, fügt er bedauernd hinzu.

### Nicht nur feiern, sondern auch arbeiten

Dass die Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtung aber nicht nur bei den Festen zur Stelle sind, bestätigt Essen-Nord-Vorstand Juan-Carlos Pulido: „Einige von ihnen haben Patenschaften für Sitzbänke im Bockmühlenpark übernommen und schauen regelmäßig nach, ob noch alles in Ordnung ist. Bei Bedarf werden die Bänke dann auch mal gestrichen.“ Außerdem engagieren sie sich – zusätzlich zu den städtischen Mit-

arbeitern – bei der Müllbeseitigung im Park. „Das sind sogenannte Prämienarbeiten, für die jeder einzelne eine kleine Zuwendung erhält“, beschreibt Werner Bulst das Prinzip.

### Schafe und Hühner

Neben der Garten- gibt es auch eine Tierpflegegruppe, die sich zum einen mit drei Schafen und demnächst auch einigen Hühnern beschäftigen wird. „Die Schafe sind von einer ganz besonderen Rasse“, sagt Werner Bulst, „die verlieren nämlich von selbst ihre Wolle und brauchen nicht geschoren zu werden. – Die Tagesstrukturierung und die Übernahme von Verantwortung stehen bei den Arbeiten der Bewohnerinnen und Bewohner eindeutig im Vordergrund“, erläutert Bulst das pädagogische Konzept. „Sie sollen sich in unserer Einrichtung zuhause fühlen. Dazu gehört, dass ihre Eigenheiten respektiert und toleriert werden. Soziale Kontakte zu Menschen außerhalb unserer Einrichtungen unterliegen grundsätzlich keinerlei Beschränkungen, sondern werden vielmehr gewünscht und gefördert.“

### Hauskonzeption

Die Einrichtung ist als ein „Verbundsystem“ konzipiert, mit einem Haupt- und einem Außenwohnhaus sowie einer Außenwohngruppe, die in Rüttenscheid beheimatet

ist. Die bis zu 53 Bewohner können je nach Entwicklungsstand zwischen den Wohnformen wählen und wechseln.

Aufgenommen werden Männer und Frauen mit einer seelischen Erkrankung, die auf eine umfassende Betreuung, Begleitung und Unterstützung angewiesen sind. „Diese Erkrankungen machen in der Regel eine besondere Wohnform und eine 24-Stunden-Betreuung notwendig“, erläutert Bulst. „Gerne würden wir denjenigen unserer Bewohnenden, die gefestigt sind, mehr Möglichkeiten anbieten, in eigenen Wohngemeinschaften zusammenzuleben, doch der Wohnungsmarkt ist derzeit dermaßen hart umkämpft, dass dies mehr als schwierig ist. Denn leider sind die Vorbehalte seitens Nachbarschaft und Vermietern doch erheblich, wobei letztere durchaus einen Vorteil hätten, weil wir extrem pünktliche Zahler sind ...“

### Gute Nachbarschaft

Was die Nachbarschaft in der Hirtsiefer-Siedlung angeht, ist Bulst voll des Lobes: „Wir haben hier keine Schwierigkeiten – und wenn es doch mal ein Problem gibt, dann kommen die Leute direkt zu uns und dann wird das geregelt. So stell' ich mir gute Nachbarschaft vor ...“

Appell an Gemeinsinn

# SOLIDARITÄT DARF KEIN FREMDWORT WERDEN

Über den Verfall von Anstand, Sitte und Moral wird seit nunmehr über 5000 Jahren lamentiert, wie man der nebenstehenden Aufstellung entnehmen kann. Nun könnte man darüber mit einer leicht belustigten Miene und dem Gedanken „War ja schon immer so!“ hinweggehen, wenn, ja wenn nicht so viele gleichermaßen unnötige wie unangenehme Nebenwirkungen mit unsolidarischem Verhalten verbunden wären. Diese Erfahrungen hat unsere Genossenschaft in den letzten Monaten und Jahren verstärkt gemacht – und auch feststellen müssen, dass ein solches Verhalten kein Privileg der Jugend ist.

Was damit gemeint ist? Nun, Beispiele können die Mitarbeiter von Essen-Nord reichlich nennen, wie Essen-Nord-Vorstand Juan-Carlos Pulido sagt: „Zum Beispiel beim Tod eines Mieters: Das erfahren wir oft nicht durch die Angehörigen, sondern dadurch, dass andere Genossenschaftsmitglieder sich bei uns melden und sich auf die Wohnung bewerben. Nehmen wir dann mit den Angehörigen Kontakt auf, ist das erste, was wir am Telefon hören: „Ich habe das Erbe ausgeschlagen ...“ Das bedeutet dann für die Genossenschaft, weitere mögliche Erben zu suchen und, wenn das nicht erfolgreich ist, sich selbst in Abstim-

mung mit den Behörden um die Auflösung der Wohnung zu kümmern. Das macht Arbeit und kostet Geld – während das Mieter-Konto zumeist keine Deckung mehr aufweist.“ Pulido weiter: „Kommen wir dann endlich in die Wohnung, dann sehen wir oft genau, wo Fernseher oder andere Wertgegenstände gestanden haben, die noch rechtzeitig vor der Ausschlagung des Erbes aus der Wohnung gebracht wurden. Das ist natürlich nicht nur unsolidarisch, sondern eigentlich schon kriminell ...“

## Terminabsprachen, die nicht eingehalten werden

Ein anderes Ärgernis ist etwa die Wartung der Rauchwarnmelder. Die Genossenschaft ist verpflichtet, diese Wartungen regelmäßig durchzuführen und den ordnungsgemäßen Zustand zu dokumentieren. Die Mieter werden angeschrieben, Terminvorschläge gemacht – die dann nicht realisiert werden können, weil der Mieter zum vereinbarten Zeitpunkt nicht zuhause ist oder einfach nicht aufmacht. Zweiter Versuch – gleiches Ergebnis. Dritter Versuch: ebenfalls. „Da wir aber verpflichtet sind, die Wartung durchzuführen, müssen wir nun ein anwaltliches Schreiben aufsetzen lassen, um den Zutritt zu erzwingen“, erläutert Pulido. „Abgesehen davon, dass ein solches Vorgehen nicht vergnügungssteuerpflichtig ist, entstehen uns weitere Kosten, die absolut unnötig sind.“ Besonders ärgert

ihn dabei, dass eine solche Verhaltensweise auch bei langjährigen Mitgliedern zu finden ist, die eigentlich dem Genossenschaftsgedanken besonders verpflichtet sein sollten. „Die Kosten für alle unnötigen Arbeiten und Auslagen müssen wir als Genossenschaft und damit alle Mitglieder tragen.“

## Problem Sperrmüll

Nicht mit Kosten, aber mit einer Imagebeeinträchtigung ist oftmals der Umgang mit Sperrmüll verbunden. „Auch wenn ganz klar geregelt ist, dass der erst am Vorabend der Abholung rausgestellt werden darf, sehen das einige schon ziemlich locker!“ Der angefallene Sperrmüll hat zumeist mit einem Auszug zu tun und offensichtlich ist den Mietern viel zu spät eingefallen, einen Termin bei der EBE zu vereinbaren. Folge: Holzreste, Teppiche, zerschlagene Möbel und ähnliches stehen über Wochen am Straßenrand und verschandeln den Anblick.

Pulido: „Ich weiß, dass sich der ganz überwiegende Teil unserer Mieter vorbildlich verhält – und es sind wie so oft die wenigen Ausnahmen, die das schöne Gesamtbild ein wenig trüben. Ich bin sicher: Mit der Besinnung auf genossenschaftliche Werte fahren wir alle besser – und das ist eigentlich die Stärke, die uns ausmacht!“

## Klagen über den Verfall von Anstand, Sitten und Solidarität

„Die Jugend achtet das Alter nicht mehr, zeigt bewusst ein ungepflegtes Aussehen, sinnt auf Umsturz, zeigt keine Lernbereitschaft und ist ablehnend gegen übernommene Werte“ (Tontafel der Sumerer, ca. 3000 v. Chr.).

„Unsere Jugend ist heruntergekommen und zuchtlos. Die jungen Leute hören nicht mehr auf ihre Eltern. Das Ende der Welt ist nahe“ (Keilschrifttext, Chaldäa, um 2000 v. Chr.)

„Die heutige Jugend ist von Grund auf verdorben, sie ist böse, gottlos und faul. Sie wird niemals so sein wie die Jugend vorher, und es wird ihr niemals gelingen, unsere Kultur zu erhalten“ (Babylonische Tontafel, ca. 1000 v. Chr.)

„Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer. (Sokrates, 470–399 v. Chr.)

„Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, dass bei der Schuljugend die früher kundgegebene Anständigkeit und das sittliche Benehmen [...] mehr und mehr verschwinde“ (Regierungsbericht, 1852)

„Zusätzlich bemängeln unsere Gesellschaft und die Wirtschaft eine allgemeine Abnahme von Wert- und Moralvorstellungen sowie fehlende soziale und personale Kompetenzen“ (vgl. DIHK, 2010)



#Essen hält zusammen

## WARMER MAHLZEITEN FÜR KINDER

Geschlossene Schulen und Kitas im Pandemiebetrieb, Kontaktverbote, gestresste Familien: Von den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie sind viele Kinder und Jugendliche in Essen besonders betroffen.

Bereits von April bis Juni 2020 unterstützte eine Essener Initiative Kinder und Jugendliche mit warmen Mahlzeiten. Zum erneuten Lockdown bereiteten Oberbürgermeister Thomas Kufen und Dr. Peter Güllmann, Sprecher des Vorstandes der Bank im Bistum Essen e.G., eine Wiederauflage des Projekts vor, an dem sich auch unsere Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord beteiligt.

Dabei übernehmen Ehrenamtliche und Hauptamtliche von Wohlfahrtsverbänden und Initiativen seit dem

1. Februar 2021 die Auslieferung von rund 380 täglichen Mittagessen für Kinder in Essener Familien mit besonderem Bedarf. „Weil Kitas und Schulen geschlossen waren, laufen diese Kinder Gefahr, keine ausreichende und gesunde Ernährung zu erhalten“, sagt Essen-Nord-Vorstand Juan-Carlos Pulido.

Oberbürgermeister Thomas Kufen zeigt sich begeistert vom Einsatz der Spender: „Diese Initiative richtet sich besonders an die Jüngsten in unserer Gesellschaft. Innerhalb von kürzester Zeit hat das Essener Netzwerk wieder die Logistik für diese Aktion auf die Beine gestellt. Wir bedanken uns bei allen Sponsoren und Partnern für ihr Engagement.“ Die täglichen Touren werden übrigens in allen neun Stadtbezirken gefahren.

Exklusiv-Angebot für Mitglieder von Essen-Nord

# TENNIS-SAISON FÜR 75 EURO

Was für ein Aufschlag! Passend zum Beginn der Open-Air-Tennis-Saison haben sich DJK Altendorf 09 und unsere Genossenschaft zu einer außergewöhnlichen Kooperation entschlossen und präsentieren ein Schnupperangebot, das es in sich hat!

**A**lle Mieter von Essen-Nord, die noch nicht zu unserer Tennisabteilung gehören, können zum Super-Preis von 75 € eine Schnuppermitgliedschaft für die ganze Sommersaison 2021 erhalten“, zeigt sich A09-Vorsitzender Michael Stottrop ganz stolz über den Coup. „Das ist sicherlich ein Angebot, das stadtweit seinesgleichen sucht.“

Auch Essen-Nord-Vorstand Juan-Carlos Pulido freut sich über die Vereinbarung: „Seit einigen Jahren verstärken wir unsere Bemühungen, nicht nur einfach Vermieter von Wohnungen zu sein, sondern auch stärker in die jeweiligen Quartiere hineinzuwirken. Hierbei bestehende soziale, kulturelle und auch sportliche Initiativen zu unterstützen, ist deshalb eine selbstverständliche Aufgabe.“

Mit DJK Altendorf 09, dem Traditionsverein von der Bockmühle, hat man da einen verlässlichen und engagierten Partner gefunden. „Die Siedlerfeste in den letzten Jahren waren nicht zuletzt wegen der immensen

personellen Unterstützung der Nullneuer jeweils tolle Erfolge!“, erinnert sich Pulido.

## Die Anlage

DJK Altendorf 09 verfügt mit dem Tennisplatz an der Ecke Nöggerath-/Herbrüggenstraße über eine tolle Sportanlage mit sechs Plätzen und einem gepflegten Vereinsheim, das von Ellen Oberndörfer bewirtschaftet wird. Besondere Attraktion ist die große Sonnenterrasse, von der aus man zum einen einen guten Blick auf die Plätze hat und auf der man sich zum anderen mit allerlei Leckereien verwöhnen lassen kann. Insofern ist das Clubhaus auch für solche Leute eine gute Adresse, denen das Zusehen reicht und die nicht selbst den Schläger schwingen wollen.

## Blick in die Zukunft

„Mit Unterstützung der LandesSportBundes NRW werden wir demnächst eine stattliche Summe investieren, um für unsere Sportler ein noch attraktiveres Angebot machen zu können“, erläutert Tennis-Abteilungsleiter Dr. Thomas Hermes die aktuelle Situation der Vereinsanlage. „Auch die IT-Infrastruktur haben wir angepackt, sodass

unser Vereinsheim auch abseits von sportlichen Aktivitäten geeignet ist, um Arbeits-sitzungen, Teambuilding-Maßnahmen und andere Veranstaltungen durchzuführen.“

## Das Angebot

Übrigens: Das skizzierte Schnupper-Angebot richtet sich natürlich an alle Mitglieder von Essen-Nord, nicht nur etwa an jene, die in der benachbarten Hirtsiefer-Siedlung wohnen. „Auch wenn wir natürlich den Hauptteil unserer Mitglieder hier in Altendorf haben, sind uns selbstverständlich auch Spieler aus anderen Stadtteilen oder Städten willkommen“, sagt Hermes. „Das Schnupperangebot für Erwachsene liegt bei 75 € für die kommende Saison, die Kosten für Kinder und Jugendliche werden um 50% gegenüber den üblichen altersbedingten Beiträgen reduziert, die auf unserer Homepage nachzulesen sind!“ ([www.altendorf09.de/tennis](http://www.altendorf09.de/tennis)).

Wer Interesse an der Essen-Nord-Schnupper-Mitgliedschaft hat, kann sich bei Dr. Thomas Hermes melden (Tel.: 0201/7994200; Mail: [tennis@altendorf09.de](mailto:tennis@altendorf09.de))



## FAMILY- & FRIENDS-DAY

Am 25. April lädt A09-Tennis zum Family- & Friends-Day ein: Wer möchte, kann dann ein kleines Match auf der Anlage wagen – und zwar kostenlos. Einfach vorbeikommen.



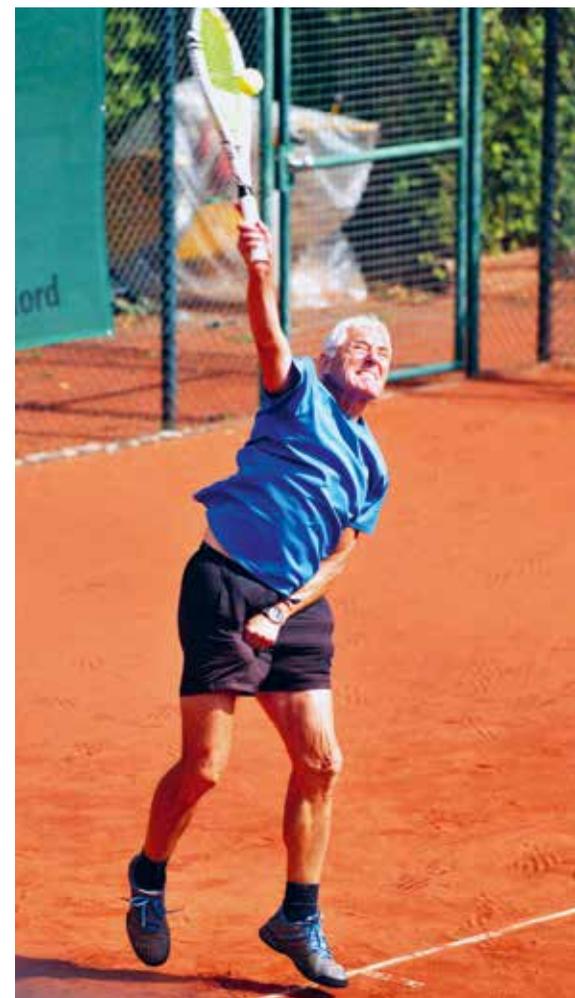
## Öffnungszeiten

Bewirtschaftete Öffnungszeiten der Anlage sind:

Mitte April bis Mitte Oktober:  
Mi, Do, Fr 16–20 Uhr

So und Feiertage 10–20 Uhr

sowie nach Absprache





Arbeiten bei Essen-Nord: Britta Platzek

## MODERNE VORSTANDS- ASSISTENZ: STRUKTU- RIEREN, PLANEN, BEGLEITEN

Neues Jahr, neuer Anfang! Für Britta Platzek trifft das in besonderer Weise zu: Seit Jahresbeginn hat sie den Aufgabenbereich der früheren Vorstandsekretärin Anke Adrian übernommen, die kürzlich in den Ruhestand getreten ist (wir berichteten). Und „die Neue“ macht jetzt eine für sie ganz ungewohnte Erfahrung: Sie wird eingearbeitet. „Das ist deswegen für mich so ungewöhnlich, weil ich seit 1995 für die Immobiliengesellschaft der Ruhrkohle AG tätig war und dort selbst zahllose neue Mitarbeiterinnen in das Unternehmen eingeführt habe. Diesmal ist es halt umgekehrt.“

**G**ebürtig ist Britta Platzek ein Kind des Niederrheins: Sie stammt aus Rees und ist dann später berufsbedingt ins Ruhrgebiet gekommen. Die gelernte Industriekauf-frau hat schnell gemerkt, dass die Arbeit im Sekretariat „ihr Ding“ ist. Seit 1992 ist sie in diesem Bereich tätig – und seit 2003 in der „Chefetage“. „Gerade bei der RAG habe ich viele Geschäftsführer kommen und gehen gesehen, alle sehr unterschiedlich – das ist herausfordernd und spannend zugleich!“

### Umbrüche gestalten

Herausforderungen zu meistern, das ist ohnehin eine Aufgabe, die ihr liegt. „Zeitgleich mit meinem Berufseinstieg hielten die ersten Computer Einzug in die Büros – und die Aufgaben einer Sekretärin änderten sich nachhaltig. Das habe ich seinerzeit als Chance begriffen.“ Nämlich weg vom Briefe schreiben, Kaffee kochen und Besucher herein- und wieder hinausbegleiten – und hin zum strukturieren, planen, vorbereiten. Dass sie trotz der vielen Jahre im Sekretariats- und Assistenzbereich der Geschäftsführung kein Steno kann, hat sich nie als nachteilig erwiesen. „Es kommt inzwischen vielmehr darauf an, bestimmte Dinge inhaltlich zu begleiten – etwa bei den Gremiensitzungen auf die Einhaltung bestimmter Formalien zu achten, damit Entscheidungen rechtssicher getroffen werden können.“

### Mehr als ein Job

Für die Möglichkeit, bei Essen-Nord eine neue Aufgabe anzunehmen, ist das ehemalige Funkenmariechen von Rees dankbar: „Ich habe mich gefreut, dass ich in der Immobilienbranche bleibe und dass ich hier so gut aufgenommen worden bin. Und für mich ist es ziemlich wichtig, dass ich nicht einfach einen Job mache, sondern dass ich mich mit dem, was ich tagtäglich tue, auch identifizieren kann. Nach den ersten Wochen kann ich sagen: Das wird hier der Fall sein!“ Zugeordnet ist sie in ihrer Assistenzfähigkeit Juan-Carlos Pulido, den sie aus seiner früheren Tätigkeit bei der RAG kennt.

### Bücher, Katzen, Kreuzfahrten

Um abzuschalten geht die sportliche Buchliebhaberin – vorzugsweise Krimis und historische Romane – gern laufen und ins Fitness-Studio. Wichtig ist ihr außerdem ihre Familie: „Ich habe nämlich ein Double, meine eineiige Zwillingsschwester, und zwei weitere Geschwister, mit denen ich gerne und viel Zeit verbringe.“ Bei ihr zuhause tummeln sich außerdem drei Rassekatzen (Britisch Kurzhaar und Langhaar), und sie unterstützt Tierheime mit Sachspenden sowie den Dortmunder Tierschutz-Verein „Samtpfötchen Hilfe e.V.“ ebenfalls mit Sachspenden und Patenschaften. Im Urlaub entdeckt Britta Platzek gern neue Welten: „Mit diversen Kreuzfahrtschiffen bin ich schon über alle Meere geschippert und mach’ dann gerne Landgänge mit Vor-Ort-Anbietern, die mir Sachen abseits der ausgetretenen Wege zeigen. Das finde ich viel authentischer, als im Sammelbus von einer Sehenswürdigkeit zur anderen kutschiert zu werden.“ Die Vor- und Nachbereitung dieser Fahrten sind ihr besonders wichtig: „Vorfreude und Erinnerung sind quasi eine Verlängerung des Urlaubs!“, lacht sie.



## IST DAS DAS ÄLTESTE MITGLIEDSBUCH?

Erinnern Sie sich? In der BUZ 50 hatten wir über das Mitgliedsbuch von Paul Schmidtke aus dem Jahr 1927 berichtet und gefragt, ob das wohl der älteste noch vorhandene Beweis einer Mitgliedschaft in unserer Genossenschaft sei. Jetzt die Antwort: Ist er nicht! Klara Bücking hat uns nun Kopien des Buches von Anton Kuhn zur Verfügung gestellt, dessen ältester Eintrag vom 26. Sept. 1926 datiert.

Kuhn trat seinerzeit in den „Stoppenberger gemeinnütz. Bauverein“ ein, eine der Vorgängergesellschaften der heutigen Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord und hatte dort die Mitgliedsnummer 142. Er bezog mit seiner Ehefrau (Kriegerwitwe) und zwei Kindern eine Neubauwohnung mit vier Zimmern, Abstellraum, Bad und Balkon in der Kuhstr., die 1934 in „Große Leining“ umbenannt wurde. 1934 zogen Tochter und Schwiegersohn mit ein – es kamen zwei Enkelkinder. Auch nach dem 2. Weltkrieg blieb die Verbindung zu Essen-Nord erhalten: 1960/62 heirateten die beiden Enkelinnen und wohnen bis heute bei uns, 1986 erhielten auch die Urenkel ihre ersten kleinen Wohnungen bei uns, einer ist inzwischen – seit 2008 – Wohnungseigentümer in einer von unserer Genossenschaft errichteten Anlage und führt die Tradition des Wohnens bei Essen-Nord fort!

# SOZIALES ENGAGEMENT GEHÖRT EINFACH DAZU

Bei der vergangenen Vertreterwahl ist mit Düsseldorf/Ratingen ein neuer Wahlbezirk hinzugekommen, um dem Wachstum unserer Genossenschaft Rechnung zu tragen. Dadurch sind nun eine Reihe von neuen Vertretern in das Gremium gewählt worden. Einen davon möchten wir vorstellen: Hartmut Weiland, der in Ratingen wohnt. Andere Vertreterinnen und Vertreter fungieren schon seit vielen Jahren als Ansprechpartner für die Mieter: Barbara Schürmann-Preußler gehört dazu.

Seit fast 40 Jahren lebt der gelernte Maschinenschlosser („Den Beruf gibt’s ja heute gar nicht mehr“) mit seiner Frau unter den Dächern von Essen-Nord. „Zunächst gehörten die Häuser in der Neisser- und der Gleiwitzer Straße der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse, dann wurden wir an ein Leipziger Unternehmen verkauft, das aber kurz darauf die Häuser erneut veräußerte – diesmal an Essen-Nord.“ Viele Wohnungen sind seither bei Mieterwechseln renoviert worden – denn technisch hat sich vieles geändert: Die Ansprüche an Telefonie und IT etwa wachsen stetig, da muss ständig nachgearbeitet werden. Einiges hat Weiland in Absprache mit der Genossenschaft selber gemacht – wer kann, der kann eben. Und handwerklich geschickt ist Weiland nämlich: Er hat als Hochdruckkesselwärter und in der Energieversorgung bei den Stadtwerken Düsseldorf gearbeitet, bevor er mit 63 Jahren in Rente ging. Seither arbeitet

er auf 450 €-Basis bei einem Sanitärinstallateur, „sonst fällt mir ja die Decke auf den Kopf“.

Wer so lange dabei ist, hat natürlich schon vieles mitgemacht – und sich auch über das ein oder andere geärgert: „Es gab eine Zeit, da wurden notwendige Reparaturen ausgeschrieben und der Billigste hat den Zuschlag erhalten! Da sind dann leider welche zum Zuge gekommen, die einfach nicht wussten, was sie taten“, blickt er kritisch zurück. Insgesamt aber lebt er gerne bei Essen-Nord, sonst wäre er ja nun auch nicht schon fast 40 Jahre dabei ...

#### Aktiv bei Naturkatastrophen

Neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Vertreter ist er auch sonst in vielen Bereichen sozial aktiv: Seit 35 Jahren arbeitet er für das THW, hat beim Elbehochwasser seinen Mann gestanden und eine Ehrenurkunde vom Bundespräsidenten bekommen. Oder er hat bei der Wasserversorgung im Sudan und im Kongo geholfen, großformatige Fotos in seiner

Wohnung erzählen von diesen Aktionen. Jetzt ist er als 2. Vorsitzender der „Volkssolidarität“ aktiv, einer caritativen Organisation, die ihren Schwerpunkt in den neuen Bundesländern hat: „Normalerweise machen wir Theater- und Museumsbesuche oder fahren zu Landessgartenschauen, wenn sie hier in der Gegend sind – aber natürlich sind auch wir derzeit coronamäßig ausgebremst.“

Auf seine Tätigkeit in der Vertreterversammlung freut er

sich: „Ich hoffe, dass ich dann unseren Bezirk ein wenig mehr in das Zentrum des Interesses rücken kann, denn das tut einerseits Not und das hat er andererseits sicherlich verdient!“ Und eine Idee wird er gleich mitbringen: „Wir haben hier große freie Dachflächen, die sich bestens für Foto-Voltaik-Anlagen eignen. Das könnte im Rahmen der Nachhaltigkeitsinitiative ja mal ein Thema sein ...“



**Hartmut Weiland**



**Barbara Schürmann-Preußler**

Die Genossenschaft“, sagt Barbara Schürmann-Preußler und braucht nicht lange nachzudenken, „bedeutet für mich Heimat. Das liegt daran, dass ich meine Kindheit dort verbracht – und durch die Bank gute Erinnerungen daran habe.“

Als ihre Eltern Familie gründen und eine Wohnung bei Essen-Nord beziehen wollten, war zunächst einmal klar, dass geheiratet werden musste. Ohne Trauscheine keine Wohnung. Das war in den 50er Jahren in der Genossenschaft so sicher wie das Amen in der Kirche (und galt übrigens bis zur Jahrtausendwende). Alsdann konnte die erste Wohnung im Holdenweg 76 bezogen werden, ein Jahr später wurde Barbara als erstes Kind geboren und danach ihre zwei Schwestern.

Für die größer werdende Familie war ein Umzug quasi unumgänglich, der brachte sie in die Hirtsieferstraße 18 – gegenüber der Kirche St. Clemens Maria Hofbauer. Wenig später kam Barbara – mit vielen Kindern aus der Nachbarschaft, die alle der heutigen Baby-Boomer-Generation angehören – in den Kindergarten

im Hedwig-Dransfeld-Haus. Das erste Schuljahr musste sie noch in der Hüttmannschule verbringen, wo sich die evangelischen und katholischen Kinder gegenseitig nicht das Schwarze unter den Fingernägeln gönnten. Die folgenden Grundschuljahre verbrachte sie dann auf der damals katholischen, heute städtischen Hedwig-Dransfeld-Grundschule in der Heinrich-Strunk-Straße, wieder zusammen mit all ihren Freundinnen und Freunden aus der Siedlung.

#### Siedlung, Kirche, Sport

„Die Genossenschaft, die Kirche mit ihren Jugendgruppen und den Verbänden KAB und Kolping sowie der Sportverein Altendorf 09 bildeten zusammen eine geschützte Welt, die eben jene Heimat vermittelte.“ Doch als sie elf wurde, zog die Familie aus der Hirtsiefer-Siedlung in eines der Kruppschen Häuser, da die Genossenschaft keine entsprechend große Wohnung anbieten konnte.

„Ich ging zur BMV, machte mein Abitur und zog dann weg zum Lehramts-Studium“, während die Eltern in die Siedlung zurückkehrten. Nach dem Studium kam auch sie bis zur Heirat in die Genossenschaft zurück, in eine kleine Wohnung in der Heinrich-Strunk-Straße, und als Lehrerin für Deutsch und Geschichte an

die BMV, wo sie bis zum Sommer letzten Jahres unterrichtete.

#### Erste Frau im Wahlausschuss

„Auch während des Studiums habe ich den Kontakt in die Heimat nicht verloren“, erinnert sich Schürmann-Preußler. Wilhelm Lücke, damaliger Vorstand bei Essen-Nord und einflussreicher CDU-Politiker im Stadtrat, hat sie ebenfalls nicht vergessen und als erste Frau (!) in den Wahlausschuss der Vertreterversammlung geholt. Für dieses Gremium hat sie dann ebenfalls kandidiert und wurde im jungen Alter von gerade 20 Jahren auch gewählt – ein für die damalige Zeit gleichfalls ungewöhnlicher Vorgang. Seither ist sie in der Vertreterversammlung – und wurde im März 2020 für den Bereich Essen-Mitte/Süd gewählt, in dem gerade die Mieter der vielen Neubauten der vergangenen Jahre (Rüttscheider Platz, Haarzopf, Kupferdreh) versammelt sind.

„Der Genossenschaftsgedanke aus dem 19. Jahrhundert muss gepflegt und unterstützt werden, in einer Wohnungsbaugesellschaft, die genossenschaftlich aufgebaut ist, ist es ein anderes Wohnen als in Häusern von großen Gesellschaften, die immer wieder verkauft werden und zu denen man nur über Call-Center in Kontakt treten kann.“

# DIE SPUR DER WILDEN KRÄUTER

Der Wunsch, mit einfachen Mitteln mehr Natur auf den Esstisch zu bringen, ist in den letzten Jahren deutlich stärker geworden – nicht nur bei jungen Menschen, die vielleicht gerade eine Familie gegründet haben, sondern auch bei Älteren, die sich im Mehr-Masse-Postulat der 60er und 70er Jahre einfach nicht mehr wiederfinden. Wer dabei selbst Hand anlegen will, hat im heimischen (Schreber-)Garten oder auf dem Balkon die Möglichkeit dazu – mit Heil- und Gewürzkräutern. Bernhardine Nitka, zertifizierte Kräuterpädagogin, hat uns bei unseren Veranstaltungen „Wohnzimmer Natur“ schon mit den Grundlagen der Kräuterwelt vertraut gemacht.



Ihre Liebe zur Natur hat sich bereits in frühester Jugend entwickelt, als sie in einem Vorort von Hamminkeln-Dingden aufgewachsen ist, wo ihre Großeltern einen Bauernhof hatten. Als sie später der Liebe wegen ins Ruhrgebiet kam (das ihr zunächst ziemlich suspekt war, wo sie sich jetzt aber zuhause fühlt), war ihr schnell klar, dass sie unbedingt einen großen Garten haben wollte, um ihren „grünen Daumen“ zu pflegen. Und diesen Wunsch konnte sie sich mit ihrem Mann erfüllen: Zum Haus gehört jetzt ein 950 m<sup>2</sup> großes Grundstück, wo es im Frühling grünt und blüht – und wo sich auch die in unseren Städten immer seltener gewordenen Schmetterlinge heimisch fühlen.

## Welches Kraut kann wofür genutzt werden

Die gelernte (und inzwischen berentete) Erzieherin hat auch während ihrer Zeit in verschiedenen Kitas versucht, Kindern die Kräuterwelt nahe zu bringen und ihnen zu erklären, dass Milch nicht von lila Kühen stammt und Beeren nicht in Tiefkühltruhen beim Discounter wachsen. Nicht überall ist dieses Engagement begeistert aufgenommen worden, aber Bernhardine Nitka hat sich davon nicht entmutigen lassen. Nach einem Naturgartentag im Oberhausener Haus Ripshorst hat sie sich 2012 entschieden, sich als Kräuterpädagogin zertifizieren zu lassen. Verbunden damit war

ein einjähriger Kurs mit zwölf Wochenenden, „um einmal eine komplette Kräutersaison zu durchleben“. Seither macht sie z.B. Wildkräuterführungen, bei denen sie gleichermaßen zeigt, wo welche Kräuter wachsen und wofür man sie benutzen kann. Wichtig ist ihr dabei, überhöhte Erwartungen abzuwehren: „Ich bin nun mal keine Heilpraktikerin. Deswegen darf ich nicht sagen, gegen deine Magenprobleme hilft dir dieses oder jenes Kraut.“ Überhaupt warnt sie vor zu rigorosem Umgang mit den Kräutern: „Wenn sich jemand ganz frisch dazu entscheidet, mehr Wildkräuter zu essen, dann würde ich ihm von einem richtigen Löwenzahnsalat abraten, sondern ihm vielmehr empfehlen, zunächst einmal nur ein paar Blätter in einen gemischten Salat zu streuen ...“

## Ist das Kraut essbar oder nicht?

Es gibt eine Vielzahl heimischer Wildkräuter, die den Speiseplan bereichern können, z.B. Spitzwegerich, Löwenzahn, Gänseblümchen, Giersch, Beifuss, Gundermann usw. „Aber man sollte nur solche Kräuter auf den Tisch bringen, die man selbst sicher bestimmen kann.“ Auch dazu dienen ihre Kräuterführungen. Außerdem hilft Bernhardine Nitka Menschen, die einen eigenen Garten besitzen und nicht wissen, was dort denn wächst. „Nach dem Motto, ist das ein essbares Kraut oder kann das weg?“ gehen wir durch das Gelände

und bestimmen, was da sprießt – und was man gegebenenfalls daraus machen kann.“ Auch in der Frage, ob das Gärtnern im Ruhrgebiet mit seinen belasteten Böden überhaupt eine gute Sache ist, berät die Kräuterpädagogin: „Gegebenenfalls kommt man nicht umhin, ein Bodengutachten in Auftrag zu geben, oder man stellt ein Hochbeet auf, um Kräuter gezielt wachsen zu lassen.“ Doch richtige Wildkräuter, die draußen geerntet werden, haben natürlich gleich mehrere Vorteile: Sie stehen kostenlos zur Verfügung und enthalten wesentlich mehr Mineralstoffe und Vitamine als gezüchtetes „Grünzeug“! Dabei legt Bernhardine Nitka aber Wert darauf, dass von den Kräuternovizen nicht alles mit Frucht, Stiel und Stumpf abgeerntet wird: „Wildbeeren z.B. sind als Nahrungsquelle für die Vögel oder andere Tiere wichtig!“

## Was zum Probieren

Um den praktischen Nutzen der Kräuter zu verdeutlichen, bringt Bernhardine Nitka zu ihren Kräuterführungen meist etwas zum Verschnabulieren mit: mal ein Dip, mal einen Quark oder einen Tee. „Schließlich sollen die Leute ja wissen, was man aus den frisch gesammelten Kräutern so alles machen kann ...“

## Ein einfaches Rezept für Wildkräuter-Muffins

### Zutaten:

200 g	Dinkelmehl
1 TL	Backpulver
150 g	Butter
	Salz
2	Möhren, geraspelt
3	Frühlingszwiebeln in Ringe
1	Zwiebel gewürfelt
2 Hände	Wildkräuter (z.B. Löwenzahn-, Bärlauch-, Brennes- sel-, Spitzwegerich- und Gierschblätter)

Aus Dinkelmehl, Backpulver, Butter und Salz einen Rührteig herstellen.

Die restlichen Zutaten unter den Teig heben, in Muffin-Förmchen füllen und im vorgeheizten Backofen bei 180° ca. 20 Min. abbacken. Dieses Rezept lässt sich immer wieder variieren, durch Zugabe anderer Gemüse, Gewürze oder Käse. Seien Sie kreativ beim Kochen und Backen.



**WOHNZIMMER**  
*natur*

ENTDECKEN. ERFAHREN. ERLEBEN.



# STEFANS ORIENTALISCHES LAMM MIT COUSCOUS



## Zutaten:

350 g	Lamm Hüfte o. Rücken	3	Karotten
1 EL	Harissa	150 g	Petersilienwurzel
3 EL	Olivenöl	150 g	Couscous
5	getrocknete Soft-Feigen	2 EL	Mandeln
1	Zwiebel	5 Stiele	Koriander
1	Knoblauchzehe		Salz und Pfeffer

## Zubereitung

Lamm trocken tupfen, in Stücke teilen, mit Harissa, Salz und 1 EL Öl mischen und kurz ziehen lassen. Feigen achteln. Aprikosen in Streifen schneiden. Zwiebel und Knoblauch abziehen, fein würfeln. Möhren schälen, in dünne Scheiben schneiden, genau wie die Petersilienwurzel

1 EL Öl in einer Pfanne erhitzen, Zwiebel, Knoblauch, Möhren und Petersilienwurzel darin 5 Minuten braten, bei mittlerer Hitze. Es soll etwas Farbe nehmen, aber nicht zu dunkel werden, da vor allem der Knoblauch sonst bitter wird. Herausnehmen. Restliches Öl in die Pfanne geben, Lammstücke rundum goldbraun braten, gebratenes Gemüse sowie die getrockneten Früchte und 100 ml Wasser zufügen, aufkochen und so lange reduzieren (einkochen), bis kaum noch Flüssigkeit vorhanden ist. Anstatt Wasser geht natürlich auch Brühe jeder Art (Gemüse, Rind, Huhn...).

Wer es gerne cremiger mag, kann auch noch 100 ml Creme fraiche zugeben.

Couscous nach Packungsanweisung zubereiten. Mandeln in einer Pfanne ohne Fett anrösten. Koriander abspülen, trocken schütteln und die Blättchen von den Stielen zupfen. Mandeln und Koriander über die Lammpfanne geben. Couscous dazu servieren. Ich mag es am liebsten, wenn der Couscous einfach mit der Lammpfanne vermischt wird. Ist nicht ursprünglich, entspricht aber so ein bisschen dem „Ruhrpott untereinander“ wie Möhrengemüse etc.

**GUTEN  
APPETIT!**

DESSERT:  
**FALSCHER MÖHRE**



## Haldengeschichten

# GROSSES HOLZ IN BERGKAMEN

Dieses Mal stellen wir in unserer Rubrik eine Halde vor, die nicht direkt vor der Tür liegt, aber dennoch eine Reise wert ist: Großes Holz in Bergkamen. Zusammen mit den Halden Haus Aden 1 und 2 sowie Monopol bildet sie die „Bergkamener Alpen“.

**M**it einer Fläche von fast 200 ha entpuppt sich das Gelände zwischen dem Bergkamener Vorort Oberaden und dem Datteln-Hamm-Kanal als zweitgrößte Haldenlandschaft im Ruhrgebiet (größer ist nur der Landschaftspark Hoheward – siehe BUZ 45). Der Name geht zurück auf einen dichten Buchenwald in der Kamer Mark, der hier stand, bevor in den 60er und 70er Jahren die Zechen Haus Aden und Monopol damit begannen, Bergematerial abzukippen.

Der 2012 angefangene und 2018 weitestgehend fertig gestellte Umbau der Halde hat das Gelände ständig frei begehbar gemacht (mit wenigen, aber klar gekennzeichneten Ausnahmen). Das Gelände, das nicht nur für Spaziergänger, sondern auch für Jogger, Mountainbike-Fahrer und Naturbeobachter interessant ist, hat als besonderes Merkmal ein Lichtband, das aus neun über acht Meter hohen blauen Leuchttürmen und blauen Wegmarkierungen besteht und das nachts den

Weg zum Gipfel weist. Kleiner Tipp am Rande: Bei einer Wanderung in der Dämmerung oder Nacht ist es angebracht, Taschenlampen mitzunehmen. Die helfen, wenn Teilabschnitte mal nicht so gut ausgeleuchtet sind und man ist außerdem besser für Mountainbiker sichtbar, die ebenfalls unterwegs sind.

Im Dezember 2010 wurde eine etwa 30 Meter hohe weiße Stahlsäule auf der Adener Höhe eingeweiht, in der fast 15.000 Leuchtdioden pulsierend leuchten. Das Kunstwerk „Impuls“ von Dirk und Maik Löbber hat rund 650.000 € gekostet, wird im Volksmund liebevoll der „Pin“ genannt und hat sich inzwischen zur echten Landmarke für Bergkamen entwickelt.

Also: ein Besuch im Frühling lohnt sich auf alle Fälle!

### Anfahrt mit dem Auto - Navi:

Parkplatz Erich-Ollenhauer-Straße oder Waldstraße





Unser neuer Internetauftritt ist online

# EIN WEITERER SCHRITT IN RICHTUNG DIGITALISIERUNG

Neben den zahlreichen Bauvorhaben, die wir aktuell in der realen Welt umsetzen, haben wir vor kurzem auch

ein wichtiges Projekt im digitalen Raum fertiggestellt. Wir freuen uns sehr, dass seit Februar unsere neue Internetseite online ist. Der alte Auftritt war nicht nur optisch in die Jahre gekommen, sondern auch technisch nicht mehr auf dem aktuellen Stand. Um in der Sprache der Immobilienwelt zu bleiben: Wir haben nicht nur renoviert, sondern kräftig saniert und es ist fast kein Stein auf dem anderen geblieben. Zunächst wurde die Optik runderneuert. Die Seite präsentiert sich nun viel luftiger und aufgeräumter, große und ausdrucksstarke Bilder machen Lust auf mehr und rücken vor allem unsere Bauvorhaben und Wohnungsangebote ins richtige Licht.

Die Struktur wurde ebenfalls verschlankt, so dass Sie als Nutzer sich besser zurechtfinden und mit weniger Klicks ans Ziel gelangen können. Gerade der Service-Bereich wurde neu gegliedert und Sie finden zum Beispiel alle Ansprechpartner

auf einer Seite. Zudem gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, mit uns in Kontakt zu treten. Neben dem bekannten Formular finden Sie nun auf jeder Seite im rechten Randbereich eine Schnell-Kontaktmöglichkeit.

Sie möchten weiterhin wissen, was bei Essen-Nord so läuft? Kein Problem, der News-Bereich wurde ebenfalls verschlankt und die Artikel sind nun besser lesbar. Zudem haben wir den Unternehmensbereich um eine sehr ansprechend gestaltete Chronik ergänzt.

Technisch nutzen wir die Möglichkeiten, die moderne Internetbrowser bieten, und haben vor allem auf eine optimale Darstellung der Website auf mobilen Endgeräten wie Smartphones oder Tablets geachtet. Ein enorm wichtiger Punkt, denn Tests haben ergeben, dass mittlerweile fast 50% der Aufrufe über solche Endgeräte erfolgen.

Sie haben Fragen oder Anmerkungen zu unserer neuen Internetseite? Schreiben Sie uns gerne eine Mail an [info@essen-nord.de](mailto:info@essen-nord.de)



## TERMIN DER VERTRETERVERSAMMLUNG MUSS VERSCHOBEN WERDEN

Nachdem die für den März geplanten Bezirksversammlungen corona-bedingt abgesagt werden mussten, haben wir uns entschieden, die für den 31. Mai 2021 vorgesehene Vertreterversammlung nunmehr endgültig abzusagen: „Wir werden“, sagte Essen-Nord-Vorstand Juan-Carlos Pulido mit Blick auf die unsichere Pandemie-Lage, „die Veranstaltung in die zweite Jahreshälfte verschieben. „Selbstverständlich werden alle Vertreterinnen und Vertreter umgehend informiert, sobald wir – auch in Absprache mit den Gastronomen – Terminklarheit haben.“

# MITMACHEN UND GEWINNEN!

Wachsender Beliebtheit erfreut sich das BUZ-Preisrätsel, das Sie sicher rasch lösen können, wenn Sie das vorliegende Heft aufmerksam gelesen haben. Aus den Buchstaben für die richtigen Antworten ergibt sich das Lösungswort. Frage 1 hat Buchstabe 1, Frage 2 Buchstabe 2 und so weiter.

### Frage 1

Woher stammt Bernhardine Nitka?  
 Wanne-Eickel.....V  
 Hamminkeln-Dingden.....Z  
 Castrop-Rauxel.....B

### Frage 2

Wo hat Barbara Schürmann-Preußler als Lehrerin gearbeitet?  
 BMV.....U  
 Don Bosco Gymnasium.....E  
 Bischöfliches Gymnasium am Stoppenberg ..I

### Frage 3

Was ist der ganze Stolz der Familie Krause?  
 US-amerikanischer Oldtimer.....N  
 Smoker für Groß-Gruppen.....P  
 Warmwasser-Aquarium.....G

### Frage 4

Wie viele Wohnungen vermietet Essen-Nord in Ratingen?  
 120.....K  
 163.....L  
 215.....V

### Frage 5

Welche Tiere mag Britta Platzeck ganz besonders?  
 Britische Rasse-Katzen.....O  
 Hunde aus Auffang-Stationen.....A  
 Esel aus Spanien.....E

### Frage 6

In welcher Organisation betätigt sich Hartmut Weiland ehrenamtlich?  
 Volkssolidariät.....G  
 Caritas.....H  
 Arbeiterwohlfahrt.....W

### Frage 7

Wie viele Bewohnerinnen und Bewohner hat das „Haus am Hedwig-Dransfeld-Platz“?  
 46.....R  
 53.....E  
 58.....U

### Frage 8

Wo findet die nächste Bundesgartenschau statt?  
 Gera.....T  
 Erfurt.....L  
 Eisenach.....D

**1. Preis**  
 100 €  
 Einkaufsgutschein



Das Lösungswort schicken Sie bitte bis zum **15. Mai 2021** an Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG, Redaktion BUZ, Hedwig-Dransfeld-Platz 8, 45143 Essen oder per Mail an [buz@essen-nord.de](mailto:buz@essen-nord.de).

### Zu gewinnen gibt es diesmal:

- 1. Platz: Einkaufsgutschein für den Limbecker Platz im Wert von 100 €
- 2. Platz: Einkaufsgutschein für den Limbecker Platz im Wert von 75 €
- 3. Platz: Einkaufsgutschein für den Limbecker Platz im Wert von 50 €

Noch ein Hinweis: Teilnehmen können ausschließlich Mieter und Mitglieder von Essen-Nord und deren im Haushalt lebenden Angehörige. Der Rechtsweg ist – wie immer – ausgeschlossen.



Jetzt  
aber  
los!

Hier  
informieren:  
[klimakavalieri.de](http://klimakavalieri.de)  
0800 801-4900

**Ganz ohne Wechselstress zur klimaschonender Wohlfühlwärme von STEAG.**

Mit Fernwärme haben Sie alles: Sicherheit, Komfort, Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz. Das freut nicht nur die Klimakavaliere.

**steag**  
FERNWÄRME